

## **Franckesche Stiftungen zu Halle**

### **Betrachtung Des Glaubens, Der die Herrlichkeit Gottes siehet, Des Geheimnisses, Christi in uns, und der Heiligung in der Wahrheit**

**Hillinger, Johann Gottlieb**

**Jena, 1728**

**VD18 13269453**

Die Heiligung in der Wahrheit, Aus Eph. 4. V. 20 --- 24. Am 19. Sonntage nach  
Trinitatis vorgestellt.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

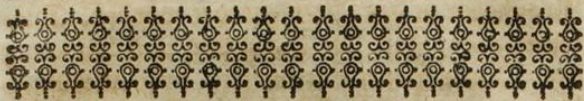
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211567)

Die  
**Beiligung**  
in der Wahrheit,

Aus Eph. 4. v. 20. 24.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis  
vorgestellt.



Herr Jesu! der du uns allerley göttliche Krafft erworben hast, salbe uns mit dem Geiste der Krafft, damit uns derselbe in der Wahrheit heilige, und auf ebner Bahn führe, um deiner Güte willen, Amen.

\* \* \*

**H**eilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Diese ganz bekannten Worte, Geliebte in dem Herrn! sind ein Stück des hohenpriesterlichen Gebetes Christi, darinn der Vater von dem Sohne gebeten wird, die Jünger, in denen erkannten und geglaubten Wahrheiten, immer reichlicher zu heiligen und zu reinigen: Heilige sie, betet JE- SUC, in deiner Wahrheit. Joh. 17, 17. Was Wahrheit sey, darf nicht weitläufftig gefragt werden; denn es wird durch die alsbald hinzugesetzten Worte erklärt: Dein Wort ist die Wahrheit. Wahrheit sind überhaupt alle Lehren, Weissagungen, Drohungen und Verheissungen, die in den Schriften Altes und Neues Testaments gelesen werden. Jedoch es ist allhier die Rede insonderheit von einem Worte des Vaters, welches Wahrheit seyn soll. Solches nun bedeutet im genauesten Verstande alle diejenigen Weissagungen von einem Messia, welche durch die Pro-

Propheten zu den Alten geredet worden. Dieselben aber, wie die Erfüllung und Ausgang der Dinge sonnenklar weiset, sind allerdings lauter unbetrüglige Wahrheit. Dort da GOTT durch Nathan dem David verhieß, daß aus seinen Lenden und Geschlechte der edle Zweig, der Heyland der Welt, entsprossen sollte, stärckte sich David selbst mit Betrachtung der Eigenschafft göttlicher Treue, und brach in diese Worte aus: Nun, HErr HErr, du bist GOTT, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches gut über deinen Knecht geredet. 2 Sam. 7, 28. Was sollten denn wir sagen, da wir Altes und Neues lesen; in jenem die Weissagung von der Geburt, Leben, Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfarth Christi; in diesem die völlige Erfüllung? Wir müssen dem David nachsprechen: HErr, deine Worte sind Wahrheit gewesen; sie sind vollbracht; sie sind erfüllet; es hat auch nicht an einem gefehlet. Wiewohl nicht allein dem David, sondern dem Sohne Gottes selbst müssen wir, dem Vater zum Ruhme, nachsagen: Dein Wort ist die Wahrheit.

Weil es aber nicht gut ablauffen könnte, wo wir Wahrheiten im Verstande ohne Heiligung im Willen und Leben befassen, so vernehmet nun wie Christus beydes verbindet: Heilige sie, spricht er, in deiner Wahrheit. Solches geschiehet alsdenn, wenn uns der Vater den Heiligen Geist giebt, daß wir  
 S seinem

seinem Worte gläuben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Wer demnach gläubet, und göttlich lebt; der ist geheiligt in der Wahrheit. Solche geheiligte Gottes-Menschen mußten die Apostel des Lammes nothwendig seyn, da sie in alle Ende der Erden ausgehen, und das Reich Gottes bauen sollten. Was würden sonst die Heyden für Anstoß genommen haben, wenn sie von Christo und seiner Nachfolge geprediget, mit der That aber denselben selbst verläugnet hätten? würde es nicht geheissen haben: Gehet da, eine Art Leute, die das selbst nicht thun, wozu sie doch andre ermahnen; wie mögen sie uns denn be- reden, daß ihre Religion Grund habe, da ihre Unthaten satzsam bezeugen, daß sie selbst dieselbe mit einem göttlichen Glauben nicht gläuben können. Wir, die wir dieses hören, rufen billig Gott an, daß er allenthalben solche Lehrer geben wolle, die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben, 1. Tim. 3, 9. und seuffzen deswegen herzlich: Alle Pfarrer und Kirchen-Diener in heylsamem Wort und heiligen Leben erhalte! Erhöre uns lieber Herr Gott!

Wahrheit und Heiligung, Geliebte in dem Herrn! Hat der Apostel auch in der heutigen Epistel gar genau mit einander verknüpffet. Wenn er lehret, daß in JESU ein rechtschaffen Wesen sey, und daß dasselbe in Ablegung des alten und Anziehung des neuen Menschen bestehe, lehret er ja eben das, was Christus gebe-

gebeten, daß man in der Wahrheit möge geheiligt werden. Ruffet ihn derohalben mit mir an um den Geist, der uns heiligen und in alle Wahrheit leiten kan, in einem andächtigen Vater Unser 2c.

## TEXTVS.

Eph. 4, 20. o. 24.

Ihr aber habt Christum nicht also gelernet. So ihr anders von ihm gehört habet, und in ihm gelehret seyd, wie in **JESU** ein rechtschaffen Wesen ist. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet; erneuet euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach **GOTTE** geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit.

**E**st es also der Wille des **HERREN JESU**, **G**eliebte in demselben! daß diejenigen, welche göttliche Wahrheiten besitzen, sich in denen selbst sollen lassen heiligen; so beweget uns solches dismal in der Furcht **GOTTES** zu handeln

Von

## Der Heiligung in der Wahrheit.

Wir richten hiebey auf beydes unser Auge

I. Auf die Wahrheit.

II. Auf die Heiligung in derselben.

§ 2

Eheurer

Erheurer Heyland! Erhalte uns in der Wahrheit,  
 gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Na-  
 men, durch Iesum Christum, Amen.

## Abhandlung.

### Erster Theil.

**A**lle Wahrheiten insgemein sind an sich selbst schon etwas edles und köstliches; wie vielmehr werden insonderheit dieselben Wahrheiten, die zum Wesen des rechtschaffenen Christenthums gehören, als edel und köstlich müssen geachtet werden. Darum lasset uns zum ersten mit allem Fleiß nach derjenigen Wahrheit forschen, die ein ieder nicht nur lernen, sondern auch mit seinem eignen Exempel in der That beweisen soll; als wohin der abgelesene Text zielt. Fasset aniezo nur so viel: Wer Christum so gelernet hat, wie in ihm ein rechtschaffen Wesen ist, und sich solches rechtschaffenen Wesens täglich beflisset, der besizet die köstliche Wahrheit, die zum Wesen eines ächten Christenthums erfordert wird. Und also kömmts auf zweyerley an

1. Daß man gründlich wisse, wer Christum recht oder nicht recht gelernet habe?
  2. Was denn das für ein rechtschaffen Wesen sey, welches in Christo ist?
- 1) Wer Christum recht oder nicht recht gelernet habe, muß zum ersten ausgemacht werden:

den: Denn die Worte stehen ausdrücklich da:  
**Ihr aber habt Christum nicht also gelernt.** v. 20. Christum recht lernen heisset an  
 diesem Orte so viel, als sich überzeugen lassen,  
 daß die, die sich der Erkänntniß von ihm, und  
 des Glaubens an ihn, rühmen, dasselbe noth-  
 wendig, soll es nicht eine bloße Prahlerey  
 seyn, durch ein heiliges Leben zu beweisen ha-  
 ben. Solcher Erkänntniß und Glaubens konn-  
 ten sich die aus dem Heydenthum zu Christo  
 herausgerufenen Epheser gar wohl rühmen.  
 Daß aber ihr Rühmen keine Prahlerey wäre,  
 war daraus zu schliessen, weil sie allen Fleiß  
 anwendeten im Guten zu wachsen, dem Maße  
 des vollkommenen Alters Christi immer  
 näher zu kommen, v. 13. in der Liebe im-  
 mer rechtschaffner zu werden, v. 15. und  
 nicht mehr zu wandeln wie die andern  
 Heyden wandelten in der Eitelkeit ihres  
 Sinnes; welcher Verstand verfinstert ist,  
 und sind entfremdet von dem Leben, das  
 aus GOTT ist, durch die Unwissenheit, so  
 in ihnen ist, durch die Blindheit ihres  
 Herzens. v. 17. 18. Eben des Sinnes ist auch  
 Johannes, wenn er schreibt: Und an dem  
 mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir  
 seine Gebote halten. Wer da saget, ich  
 kenne ihn, und hält seine Gebote nicht,  
 der ist ein Lügner, und in solchem ist  
 keine Wahrheit. 1. Ep. 2, 3. 4. Hier wird  
 das Kennen Christi und das Halten seiner  
 Gebote mit einander verbunden. Der Ver-

stand ist dieser: Eine Münze hält ihre Probe; ob sie Gold? oder Silber? oder Bley sey? muß der Probier-Stein entdecken; ob der oder jener IESum recht kenne? muß aus dem Halten der Gebote klar werden; welches der Probier-Stein ist. Das Halten der Gebote folget ganz ungezwungen aus der Erkänntniß Christi. Wer Christum kennet, gewinnet ihn lieb; wer ihn liebet, hält seine Gebote. Sagt er es doch selber: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Joh. 14, 23. Die Gebote, die er halten soll, sind Glaube und Liebe. Die Art, wie er sie halten soll, ist, daß er in der Kraft des Glaubens, in der Erneuerung allen Ernst und Eifer zeige, das zu unterlassen, was GOTT hasset, verbietet und straffet, hingegen dem nachzujagen, was GOTT liebet, gebietet und in Gnaden belohnet. Die Kräfte dazu empfängt er erslich in der Wiedergeburt, darauf aber müssen dieselben durchs Gebet täglich aus der Fülle JESU genommen werden. Der Endzweck ist nicht unsre Rechtfertigung, als welche schon vorher geschehen, sondern GOTTES Ehre. Denn da trägt sichs auch zu diesen Zeiten öftters zu, daß viele, wenn sie die guten Werke eines frommen Menschen sehen, den Vater im Himmel deswegen herzlich loben und preisen. Matth. 5, 16. Wer dieses alles fein zusammen halten wird, wird mir ohnfehlbar beysallen, daß nach Pauli und Johannis Meinung in denen angeführten Stellen nur allein derjenige IESum recht studieret oder ge-  
lernet

lernet habe, der in steter Übung der Gebote des Glaubens und der Liebe geschäftig ist.

Christum nicht recht gelernet haben stehet ietz gesagtem gleich entgegen, und bedeutet so viel: Welche ruchloß sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit sammt dem Geiz, die, ob sie schon viel von Christo wüßten, wer er gewesen, was er gethan, gelitten und erworben, haben ihn dennoch nicht recht gelernet. v. 19. Mancher Trunkenbold kans ja auf dem Nagel hersagen: **Jesus der Herr habe ihn verdammt**, und verlohrnen Menschen erlöset, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blute, damit er sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene; da er aber weder sein eigen seyn, noch ihm dienen mag, solcher Gestalt, daß er von der Trunkenheit und allem unordentlichen Wesen abstände, ist offenbar, daß er **Jesus** nicht recht gelernet hat. Mancher, der in heimlicher Unreinigkeit steckt, die man für züchtigen Ohren nicht gerne nennt, weiß gar wohl, welche Schande und Schmerzen seine Wollüste dem Heylande in der Geißelung verursacht haben, und wie er dieselben auch darum erlitten, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist; 2. Cor. 5, 15. Da er aber

seinen bösen Lüsten nicht gute Nacht geben, noch dem für ihn gegeißelten Christo leben mag, liegt's am Tage, daß er Christum nicht recht gelernet hat. Mancher, dessen Herze an den Gütern der Welt mit ungeordneter Liebe hängen, hat von der Armuth Christi und seiner Welt-Verleugnung genug gehöret; da er ihm aber nicht nachzufolgen begehret, verräth er seinen irdischen Sinn, und beweiset mit der That, daß er Christum nicht recht gelernet habe.

Nachdem also dieses deutlich gemacht worden, können wir ungehindert fortfahren zu forschen

2) Nach dem rechtschaffnen Wesen, welches in Jesu ist. Davon schreibet der Apostel also: **So ihr anders von ihm gehöret habet, und in ihm gelehret seyd, wie in JESU ein rechtschaffen Wesen ist.** Dieses rechtschaffne Wesen, so Paulus *ἀληθεα*, Wahrheit nennet, ist nichts anders als die Realität im Christenthum. Das wahre Christenthum bestehet in Busse, Glauben und mancherley göttlichen Tugenden. Wer ein Christ seyn will muß diese drey Stücke zusammen besitzen. Besizet er sie wahrhaftig, so, daß es mit seiner Busse, Glauben und Frömmigkeit nicht Lügen, sondern Wahrheit ist, so ist die Realität im Christenthum vorhanden. Darauf wird noch an mehreren Orten gedrungen. Will Paulus die Corinthier lehren, wie sie rechte Oestern halten sollen, so sezet er einander

den  
jen  
se  
sch  
er,  
un  
S  
(a  
rüh  
rec  
zug  
hör  
W  
Gr  
für  
i. C  
Wo  
dien  
ode  
wol  
verk  
ten,  
sieh  
er a  
der  
muß  
geh  
ich  
Erd  
te e  
verk  
wen

der entgegen Schalckheit und Wahrheit; jenes will er als einen Sauerteig ausgefegget wissen; dieses sollen sie als einen Süsteig anschaffen. Lasset uns Ostern halten, spricht er, nicht im alten Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, (*πovηείας*) sondern im Süsteig der Lanterkeit und Wahrheit. (*ἀληθείας*) 1. Cor. 5, 8. Von der ächten Liebe rühmet er: Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, (oder wenns allenthalben übel zugehet, daß man wenig Gutes mehr weder höret, noch siehet) sie freuet sich aber der Wahrheit, (oder wenn in allen Ständen viel Fromme gefunden werden, die Gott herzlich fürchten, und sein Reich zu fördern trachten.) 1. Cor. 13, 6. Das soll jedermann von der Vorstellung abhalten. Will man Christo dienen, so meine mans von Herzens-Grunde, oder lasse es gar bleiben. Menschen mögen wohl durch Schein, Lügen und Schalckheit verblendet werden, daß sie uns für fromm halten, Christo aber, der die Lücke des Herzens siehet, bleiben wir ein Greuel und Eckel, den er ausspeyet aus seinem Munde. Wer nun zu der Realität im Christenthum kommen will, der muß Jesum hören: so ihr anders von ihm gehört habt. v. 21. Du sprichst: Wie kan ich Jesum hören, da er nicht mehr sichtbar auf Erden umher ziehet? Du hörst ja seine Knechte eben den Weg, den er gelehret hat, deutlich verkündigen. Wie man den Fürsten höret, wenn man seinen Gesandten höret; eben also

höret man auch **JESUM**, wenn man seine Knechte, die gleichsam sein Mund sind, höret; wie er selbst saget: **Wer euch höret, der höret mich.** Luc. 10, 16. Sollte das nicht ieder mann bewegen einer guten Predigt begierig nachzugehen, derer wir doch ein Jahr lang eine grosse Menge hören, die aber meistens, wo nicht versäumet, doch vergessen, folglich geringe geschäset werden? Unter aufmerckssamer Anhörung einer Predigt gehet öftters an deinem Herzen gar viel vor. Du wirst gestraffet, gerühret und gezogen. Hörest du den Wind solcher guten Bewegungen blasen, Joh. 3. so hörst du in diesem sanfften Sausen Christum selbst und seinen Geist. Alle heilige Gedanken, alle in dir aufsteigende Seuffzerlein, alles Schrecken, und was du sonst erfahren magst, sind Schläge deines Freundes, der vor der Thür stehet und anklopffet, der, wenn du ihm aufthust, zu dir eingehen und das Abendmahl mit dir halten will. Offenb. 3. So nahe ist dir oftmals der **HERR JESUS**, und du kanst dich nicht drein finden, daß er es selbst sey, den du anklopfen hörst.

Hast du es erst also gehöret, daß es Wahrheit mit deiner Bekehrung worden, so wirket er immer kräftiger; denn du wirst nun so gar *ἐν αὐτῷ* in ihm gelehret, wie Paulus schreibt: **Und in ihm gelehret seyd.** Wer in **JESU** gelehret werden soll, muß nothwendig zuvor durch den Glauben mit ihm vereinigt worden seyn, und an ihm hangen, wie der Nie-  
be

be  
in  
ge  
er  
set  
wi  
un  
off  
mi  
der  
un  
her  
ihr  
hin  
in  
ret  
rein  
Bi  
Gl  
Ku  
ben  
in  
sol  
W  
hin  
geb  
lich  
sen

S

be am Wein-Stock. Joh. 15. So bald er nun in ihn versetzt, so bald wird er auch in ihn gelehret. Kommt das jemand fremde vor, der erinnere sich dessen, was Jesus denen verheisset, die ihn lieben: Wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden; und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Joh. 14, 21. JESUS ist nicht müßig in der Seele, sondern er offenbaret sich derselben mit mehrerm Lichte, größrer Kraft und reichrem Troste. Er erleuchtet sie immer herrlicher, Ephes. 5, 14. das zu erkennen, was ihr nöthig ist. Daher schauet sie desto tieffer hinein in den Abgrund ihres Verderbens, und in den Abgrund der göttlichen Liebe. Er mehret ihren Glauben, stärcket ihre Hoffnung, reiniget ihr Inwendiges, verkläret sie in sein Bild, und hilfft ihr von einer Stufe des Glaubens und der Heiligung zu der andern. Kurz: Wenn nun Jesus durch den Glauben mit einer Seele vereinigt ist, so, daß er in ihr lebet, wirket und regieret, und ihr einen solchen Sinn geschaffen hat, der das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste zu verleugnen, hingegen züchtig, gerecht und gottselig zu leben gedencet, so dann ist dieselbe in ihm recht gründlich gelehret, wie in ihm ein rechtschaffen Wesen sey.

### Andrer Theil.

**S**teraus siehet ieder mann schon einiger massen, was Heiligung in der Wahrheit sey, und wie genau beyde verbunden

den

den werden müssen: Da aber die Natur der Erneuerung und Heiligung noch zu beschreiben übrig ist, wollen wir nun auch auf dieselbe unser Gemüthe richten, und mit allem Fleiß darauf sehen, daß alles, was im 22. 23. und 24. Vers davon gesagt wird, so deutlich werden möge, daß es auch der Einfältigste begreifen könne.

1. Was heißt der alte Mensch, der durch Lüste in Irthum sich verderbet? v. 22. Es ist die grosse Verderbniß des Menschen nach Leib und Seele, nach welcher ich und du, wie wir als Fleisch vom Fleisch geboren auf die Welt kommen, zu allem wahren Guten untüchtig, dagegen aber zu lauter Bösem gänzlich geneigt und geschickt sind. Siehe dieses unergründliche Verderben verstehet die Schrift allezeit, so offte sie die Redens-Art, der alte Mensch, gebrauchet. Die Ursache, warum sie dasselbe einen Menschen nennet, ist, weil uns das Böse nicht allein angebohren, sondern weil so gar beyde Theile, die einen Menschen ausmachen, so wohl die Seele, als auch der Leib von demselben durchgiffet, und also alles am ganzen Menschen auf das äußerste geschändet worden. Im Verstande herrschet lauter Finsterniß, im Willen Halsstarrigkeit, in denen Begierden Unordnung und Unflätereien, woraus endlich nichts als Mißbrauch der Sinnen und Glieder des Leibes entstehen kan. So oft ihr nun inskünfftige in denen Apostolischen Briefen lesen werdet von einem Leibe der Sünden, der  
auf,

au  
6, 6  
B  
G  
fin  
vo  
eig  
euc  
such  
Leu  
mi  
lich  
der  
bis  
mi  
ein  
zug  
?  
am  
che  
me  
Ti  
gen  
es  
das  
Na  
lust  
leß  
du  
die  
gen  
um

aufhören, oder entkräftet werden soll, Rom. 6, 6. vom fleische, sammt den Lüsten und Begierden, das gecreuziget werden soll, Gal. 5, 24. von den Gliedern, die auf Erden sind, und getödtet werden sollen, Col. 3, 5. vom Versuchen, Reizen und Locken der eignen bösen Lust, Jac. 1, 14. So erinnert euch des ieho beschriebnen Verderbens, und sucht dasselbe nicht ausser euch etwa bey andren Leuten, sondern greiffet in euren eignen Busen mit diesen Gedanken: Siehe, das ist die sündliche Unart, die in mir selbst steckt, die von dem ersten Adam an durch fleischliche Geburt bis auf mich fortgepflanzet worden, und die mich mit allen andren Nachkommen Adams, als eine alte garstige Seuche, angestecket und übel zugerichtet hat.

Dem alten Menschen werden ἐπιθυμίαι τῆς ἀνθρώπου, Lüste des Betrugs bengelegt; welches die bösen Begierden seyn, die jedermann, mehr als ihm lieb ist, fühlen wird. Weil das Tichten deines Herzens böse ist von Jugend auf. 1. Mos. 8, 21. wirst du öfters, o daß es dich zu Wehmuth und Seuffzen bewegte! das Reizen und Locken der bösen Lust zu Zorn, Rache, Ungedult, Ungerechtigkeit und Wollust in dir fühlen. Alle diese Lüste, die du fühlst, sind Lüste des Betrugs, und du kanst, ehe du es meinst, von ihnen betrogen werden, daß die Lust in dir empfängt, nach dem Empfangen die Sünde gebietet, und durch dieselbe dich um alle Ruhe der Seelen bringet, bis du am  
Ende

Ende inne wirst, wie listig sie dich übermannet und bezwungen hat. Will der Vogelsteller die Vögel fangen, stellt er Lockbeeren auf, die dieselben ins Neze locken. Fleisch und Blut weiset dir auch seine Lockbeeren, wenn es dir die Sünde und derselben Vollendung nach der Süßigkeit, die sie bey sich führete, anpreiset, und dir einbildet, du würdest nie vergnügter seyn, als wenn du Erlaubniß hättest nur ein einzigesmal diese oder jene wissentliche Sünde zu begehen. Wie bald ist es da geschehen, daß du durch dergleichen Verblendung ins Neze gebracht wirst. Begehst du die Sünde einmal, so wirds dabey nicht bleiben, du wirst bey der ersten Gelegenheit aufs neue drein fallen. Je öfterer du dieselbe wirst wiederholen, ie mehrere Macht wird sie über dich bekommen, ja, sie wird dich nach und nach dermassen verderben, daß du in der Nasen Gottes ärger als ein Aas stinken wirst. Je länger das Ungeziefer und Würmer in einem Aase sich häuffen, ie abscheulicher wird es durchfressen. Je öfterer du die Sünde wirst wiederholen, ie ärger wird sie dich verderben, die Sprache der Sünder, denen das Böse fast zur andern Natur worden, da sie sprechen: sie könnten die Sünde nicht lassen; sie wären es einmal so gewohnt; es sey ihnen unmöglich sich zu enthalten, bestärket selbst unsren Satz, daß es keiner weitrer Überzeugung brauchet. O daß doch allen, in denen die Sünde herrschet, vor sich selbst eckelte. Doch die allerwenigsten begreifen es, was für ein

ein Greuel sie in ihrem unbußfertigen Wesen vor göttlichen Augen sind. **GOTT** öffne ihnen die Augen. Manche gehen daher im größten Pracht, tragen die Augen hoch, halten sich für vortrefliche Leute, und wissen nicht, was sie grosses genug für Eigenliebe und Einbildung aus sich selbst machen sollen, sind aber arme betrogne Menschen, deren Seelen und Gewissens Wunden ärger stincken und eiteln Psalm 38, 6. als der schändlichste Geßanck, welches sie gleichwohl nicht sehen, nicht fühlen, nicht beseuffzen, noch beweinen. Du aber, o Seele, die du dein Elend schon zu sehen angefangen, thue die Augen immer besser auf, damit du im Lichte Gottes sehest, wie sehr die Sünde dich verderbet habe; du wirst dadurch zur rechten Armuth des Geistes kommen, und sorgen, wie du aus solchem Verderben erlöst werden mögest.

3. Wie mag man aber des alten Menschens mit seinen Betrugs-Lüsten los werden? durch das Ablegen; So leget nun von euch ab. v. 22. Heißt das abgelegt, wenn man von groben Sünden und Unthaten ablasset? das ist viel zu wenig. Jener Trunckenbold, da er merckte, er würde sich durch Völlerey ums Leben bringen, unterließ das Sauffen einige Monate, er hatte aber niemals wegen der alten Sünden Buße gethan; ja er hatte weder den Glauben, noch die Krafft Christi durchs Gebet in sein Herz zu überkommen gesucht: Wenn man sich nun gleich hätte einnehmen lassen,

lassen, der Mann suchte sich zu erneuren, so wäre man allerdings betrogen gewesen. Ablegen ist ganz was anders, nemlich in der Krafft des Glaubens sein Herze von der Lust und Liebe, nicht nur zu der oder jener Sünde, sondern zu allen Sünden losreissen, und bey allen Versuchungen, die einem zutossen, mit dem größten Eifer gegen das Böse kämpfen, damit man Meister darüber werde. Der Wiedergebahrne, so ferne er wahrhaftig ein Wiedergebahrner ist, der im Glauben steht, fühlets den Augenblick, wenn sich die Sünde in seinem Herzen und Gliedern reget. Er fühlets nicht nur, sondern er erschrickt darüber und seuffzet um Vergebung und um Hülffe. Er hasset dasselbe. Er fliehet dafür. Er rettet sein geistlich Leben; ja er überwindet; und also hats ihm nichts geschadet, so, dafes ihn um Gottes Freundschaft gebracht hätte. Was hier ablegen heisset, das heisset anderswo überwinden: Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Röm. 12, 21. Was hier ablegen heisset, das heisset anderswo creuzigen: Welche Christo angehören, die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24. Wenn man einen creuziget, schlägt man eine Hand nach der andern, und einen Fuß nach dem andern mit Nägeln ans Holz, und der Aufgehencfte kömmt vom Creuze nicht herab, wenn er gleich gerne wollte. Wer in göttlicher Gnade stehen bleiben will,

will, darff denen bösen Lüsten keinen Tag den Zügel schießen lassen. Káme es ihm gleich blutsauer an, wenn er unreine Gedanken, Zorn, Rachbegier, und dergleichen tödten sollte; denn noch muß er sich weh thun und creuzigen, will er die Gnade anders behalten. Was hier ablegen heisset, das heisset an einem andren Orte die Glieder die auf Erden sind tödten: So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind; Col. 3, 3. Welches alsdenn geschieht, wenn wir allen Fleiß anwenden, daß die inwohnende Sünde ihre ἐνέπρεταιν, oder Krafft zu herrschen, verlieret, wir aber die Krafft, sie zu beherrschen, erlangen. \* Was folgt hieraus? dieses, daß die Heiligung ohne tägliche Buße nicht könne geübet werden, weil das anklebende Böse in derselben erkannt, geföhlet, beseuffzet und GOTT abgebeten wird. Was noch mehr? daß die Heiligung ohne steten Kampf nicht könne geübet werden, sintemal sie ein solch Werck ist, dabey sich die Heiligen verleugnen, creuzigen, tödten und überwinden müssen. Doch das ist nur ein Stück der Heiligung; wir müssen noch besser dran; denn wir sollen

3. Uns erneuren im Geiste unsres Gemüthes. v. 23. Der Apostel saget: ἀνανέωθε, lasset

\* Mortificare heißt so viel als dare operam, vt vim & ἐνέπρεταιν suam amittant membra terrestria, Col. 3, 5. saget BAIERVS comp. theol. thet. P. III, c. VI. s. VI. not. a. pag. 687.

**Lasset euch erneuern!** Da haben wir eine Stelle, in welcher die Erneuerung transitive, oder wie sie ein Werk Gottes ist, genommen wird. Freylich, daß der Mensch zum Guten wieder tüchtig und brauchbar werde, hat er nicht von sich selbst, sondern von GOTT, der ihm die Kräfte dazu mittheilen muß. Er muß sich aufs Gebet legen, und mit David beten: **Gieb mir einen neuen gewissen Geist.** Psalm 51, 12. Er muß in dem Worte: **Lasset euch erneuern,** die darinn verborgene Liebe Gottes erblicken, die ihm in demselben die Erneuerung, und die dazu nöthige Kraft verheißet. Er muß oftmals mit Gott von dieser Sache reden und sagen: **Mein GOTT, du weißt besser, als ich, wie unbrauchbar ich worden bin. Du weißt ja, daß das Bild des Satans ausleschen, und das Bild JESU abdrucken, dein Werk ist. Ich will dir nicht widerstreben, thue nur die Gnade und erneure mich. Du sagest: Laß dich erneuern! Ich antworte: Ich will mich erneuern lassen.** Ist es dem Beter ein Ernst, so kan ihm Gott seine Bitte nicht abschlagen, weil er bey seiner Verheißung: **Laß dich erneuern,** feste gehalten wird. So muß man mit Evangelischen Zusagen umgehen lernen. Man muß das *evangelische* als ein Wort voll Geistes und Lebens ansehen, wie GOTT an seinem Theile sich verbinde, er wolle alles alles thun, daß wir

wir andre Menschen werden mögten, und wie er von uns an unsrem Theile fordere, daß wir ihn sollen wirken, und seinen guten Zweck an uns erhalten lassen. Es finden sich aber auch Stellen, darinn die Erneuerung intransitive, oder als ein Werck eines gläubigen Menschen vorgestellet wird. So redet Hesekiel: **Machet euch ein neu Hertz, und neuen Geist.** cap. 18/31. So redet Paulus: **Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes.** Röm. 12, 2. Diese und alle andere Sprüche erinnern die Wiedergebohrnen ihrer Pflicht, nach welcher sie mit der empfangnen Gnade und denen geistlichen Kräften wohl umgehen, wacker wuchern, tapffer kämpfen, und sie zu Erreichung einer guten Stufe in der Heiligung anlegen sollen. Ja, sie sollen stets darauf bedacht seyn, daß sie durch oftmalige rechtschaffne Sammlung im Gebet aus Christo, der Quelle der Krafft, eine Krafft nach der andern heraus nehmen mögen. Sie sollen sich immer besser ermannen, raffen und die Lenden umgürten, 1. Petri 1, 13. **Starck zu werden in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärcke.** Ein Gleichniß aus der Schrift soll uns die ganze Sache deutlich machen. Ein reicher Mann giebt seinem Knechte ein Pfund, oder ein hundert Thaler, der Knecht nimmt das Geld, legt es in die Wechsel-Banc, und gewinnet mit demselben etwas.

G 2

Sein

Sein Herr erfähret solches, und läſſet ihm die Treue und den Wucher des Knechts so wohl gefallen, daß er ihm noch dazu aufs neue sechs hundert Thaler anvertrauet. Der Knecht nimmt sie abermal, und wuchert, und gewinnet immer mehr. Hier thut der Herr das Seine, und zwar das Wichtigste, denn er giebt das Geld her. Der Knecht aber thut auch das Seine, weil er mit dem Gelde wuchert. Matth. 25, 14. \* 30. In der Erneuerung gehers eben so zu, sie ist Gottes Werk; indem GOTT die Gnaden-Kräfte, als ein wichtiges Pfund, dem Menschen anvertrauet. Sie ist aber in so weit auch des Menschen sein Werk, weil derselbe mit der verliehenen Kraft wuchert und wirket, und dadurch sich merklich bessert. \* Darum laſſet uns GOTT ansehen als

\* Wie es kömmt, daß einerley Handlung bald der göttlichen Gnade, bald dem Menschen selbst beigelegt wird, erkläret Herr D. BVDDERUS mit nachfolgenden Worten: Sic Deus dicitur nos purificare Ioan. XV, 2, mox purificare nos ipsos iubemur. Ioan. II, 3. & castas facere animas nostras, 1. Petr. I, 22. quod si vero accuratius huncce Dei hominumque concursus expendimus, facileprehendemus, Deum hic agere quod præcipuum est, quippe a quo regenti per fidem in Christum omnem velut succum vitalem recipiunt, Ioan. XV, 5. hominum vero id maxime, vt impedimenta remoueat, & mediis, quibus gratia diuina, eiusque incrementum obtinetur, recte vtantur. Quod & pleraque denominationes sanctificationis, in quantum homini tribuitur, condocent. conf. Gal. V, 24. Eph. IV, 22. Col. III, 10. 1. Cor. IX, 27. Matth. XV III, 8. 9. Theol. mor. proleg. cap. I. Sect. I. §. XLV. p. 39. 40.

als einen gütigen Herrn, der an seinem Theile allerley seiner göttlichen Krafft 2. Pet. 1. 3. darzustrecken, vest entschlossen ist. Lasset uns aber auch stets an unsre Pflicht gedencken, daß wir hinwiederum auf unsrer Seiten verbunden sind, mit der Gnade treulich umzugehen.

Das Gute, das uns zugedacht ist, gehet absonderlich unsre Seelen an: Lasset euch erneuren; wo denn? im Geist eures Gemüthes. v. 23. Das ist worauf wir denken sollen, daß der innere Grund der Seelen recht neu werde. Wir treffen darinn an den Verstand, welcher in ein helleres Licht zu versetzen; den Willen, welcher mit mehrerm Gehorsam zu verbessern; oder, das ganze Herze, welches mit mehreren geistlichen Gedanken, Bewegungen und Begierden zu erfüllen ist. Unser Geist des Gemüthes muß das Falsche, Psalm 32, 2. und die Tücke, die er von Natur heget, nicht nur hinaus schaffen, sondern noch über das einen solchen Sinn annehmen, der da suchet was droben ist, Col. 3, 1. 2. so dann wird er erneuret und gebessert.

Auf daß uns alles vollends deutlich werde, fragen wir ferner

4. Was heisset der neue Mensch, der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit? v. 24. Es ist diejenige Gnade und Krafft, die der Mensch von dem Heiligen Geiste, vermittelst

Des Evangelii, in der Wiedergeburt bereits empfangen hat, iezo aber in der Erneuerung immer reichlicher empfähet, dadurch er Gutes zu thun tüchtiger und GOTT und Menschen brauchbarer wird. Ich sage er hat schon Kräfte zum Glauben und der Gottseligkeit empfangen, nemlich in der Wiedergeburt, Doch setze ich wohlbedächtig hinzu, es werde bey der ersten Kraft nicht bleiben, sondern er solle noch weit mehr bekommen, nemlich in der Erneuerung. GOTT pfleget es so zu halten, daß er anfänglich nur wenige Tropffen mittheilet, wenn er aber siehet, daß damit treulich umgegangen wird, schenkt er das Maas schon völler ein, damit unsre Besserung schnell wachse. Es fragt sich aber: Warum diese Gnade und ihre Kräfte ein Mensch, und zwar ein neuer Mensch, ja noch dazu ein Mensch nach GOTT geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, genennet wird? Sie wird deswegen so genennet, weil durch dieselbe nicht allein der eine Theil an dem Menschen, noch vielweniger an dem einen Theile etwa nur eine Kraft, zum Exempel, an der Seele, der Verstand erneuret wird, sondern weil der ganze Mensch nach Seel und Leib, und also nach beyden Theilen von derselben je länger je wahrhafter durch und durch geheiligt wird. 1. Thess. 5, 23. Sie wird ferner ein neuer Mensch genennet, und zwar deswegen, weil unser kei-

ner

ner  
die  
er  
der  
wil  
erst  
wir  
Me  
fene  
dur  
Eb  
rech  
ein  
sch  
ner  
übr

ge  
de  
sch  
Ki  
zu  
es  
gu  
gle  
sa  
ge  
un  
ha  
W  
de

ner von der Mutter gläubig und fromm auf die Welt kömmt, sondern solche Gnade uns erst in der Tauffe, und wo wir aus dem, in derselben aufgerichteten Bunde durch muthwillige Sünden wieder zurücke fallen, allererst in der Bekehrung aufs neue mitgetheilet wird. Sie wird endlich noch genennet ein Mensch nach GOTT geschaffen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, weil wir durch dieselbe, wenn wir sie recht anlegen, dem Ebenbilde Gottes, welches ist Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe und Gültigkeit in einem, zwar ungleichen, iedennoch guten und schönen Maasse wiederum ähnlich werden können. Und also ist die letzte Frage nur noch übrig;

5. Wie wird dieser neue Mensch angezogen? Paulus dringet darauf: Zieht den neuen Menschen an. v. 24. Das geschieht alsdenn, wenn ein wiedergebournes Kind Gottes, so lange es auf der Welt noch zu leben hat, mit allem Ernst darauf dencket, wie es Christo und seinem Vorbilde in der Heiligung immer näher möge kommen. Es stehet gleichsam damit auf, und leget sich damit gleichsam wiederum nieder, daß es immer aufrichtiger, demüthiger, sanftmüthiger, leutseliger und GOTT gleichförmiger werden möge. Es hat einmal in der Schule seines Meisters ein Wort gehört, das heist: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Her-

gen demüthig; Matth. 11, 29. Das kan es nicht vergessen; und da es die aufgegebne Lektion gerne nachmachen will, siehet es in der täglichen Übung, daß das eine Lektion sey, daran man die ganze Zeit seines Lebens gnung und satt zu lernen hat. Was hier anziehen heisset, heisset anderswo sich üben; Ube dich selbst (ὑμῶν αὐτῶν) an der Gottseligkeit. 1. Tim. 4, 7. Diejenigen, die die Schulen besuchen, müssen nicht bloß in der Schule fleißig seyn, sondern sie müssen auch zu Hause für sich selbst sich fleißig üben durch Wiederholung dessen, was sie gehöret haben, und durch Vorbereitung auf neue Lectiones. In der Schule JESU müssen wir nicht nur schöne Erkenntniß holen, sondern, wenn wir sie gehöret, müssen wir uns nun fein fleißig für uns selbst im Thun üben; so werden wir recht gebessert werden. Was hier anziehen heisset, heisset anderswo ein Strecken nach der Vollkommenheit: Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen mögte, nachdem ich von Christo JESU ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse, was dahinter ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist. Phil. 3, 12. Der Herr JESUS pflanze in alle die Seelen, die einmal den theuren Glauben an ihn

ihn  
sie  
sich  
so  
ied  
den  
3. 2

**E**

mü  
da  
ret  
ren  
mä  
in  
un  
ein  
pfo

so  
ha  
me  
Se  
un  
me  
sag  
ve  
tr

ihn bekommen haben, einen solchen Sinn, der sie antreibe zu vergessen, was dahinten ist, und sich zu strecken nach dem, das da vornen ist; so werden sie, ob schon in einem ungleichen, iedoch gesegneten und guten Maaße heilig werden, wie er heilig ist, der **Her** ihr **Gott**.  
3. Mos. 11, 44.

## APPLICATIO.

**A**ls sind also die theuren Wahrheiten, Geliebte in dem **Her**! welche in dem Articul von der Heiligung fleißig müssen eingeschärffet werden. Ich wünschte, daß solche ein iedes, so dieselben mit angehört hat, in einem feinen guten Herzen bewahren und ihm selbst aufs beste zu Nutz machen möchte. Jedermann hat darinn, er stehe auch in welchem Zustande er wolle, er sey gleich ein unbussfertiger Sünder, oder ein Heuchler, oder ein Kind Gottes sein bescheiden Theil empfangen.

Demnach lege ich zuvörderst denen, die schon so viele Jahre ohne Buß und Glauben gelebet haben, und in ihrem sichern Wesen noch immerzu beharren, diese Wahrheit ans Herz: Je länger ihr im Sünden-Stande bleibet, je unfertiger zum Guten werdet ihr dadurch werden. Das sage nicht ich, sondern **Paulus** sagts mit diesen Worten: Der alte Mensch verderbet die Leute durch Lüste des Betrugs je länger je ärger. Oder, wie er anderswo

derswo redet: Mit den bösen Menschen und Verführischen wirds ie länger ie ärger, sie verführen und werden verführet. 2. Tim. 3, 13. Ist nicht so, ie länger einer der Trunkenheit ergeben, ie schwerer fällts ihm davon abzulassen? Je länger einer den Wollüsten ergeben, ie größere Gewalt bekömmt der unreine Geist über ihn? Je länger einer leichtfertige Geschwätze zu treiben fortfähret, ie unmöglicher scheint's ihm zu werden seine Zunge zu bändigen? Je mehr sich einer an böse Gesellschaft gewöhnet, ie schwerer gehts ihm ein davon abzustehen? Darum bedenkets doch, daß die Sünde größere Gewalt über euch erlangt, wenn ihr in dieselbe einmal nach dem andern einwilliget. Damit ihr aber auch die Gefahr, darein ihr dadurch gerathet einsehen lernet, so bedenkets doch: Ob nicht bey dem Anwachs der Sünden-Schuld auch der Sünden-Straffen sich nothwendig vermehren müssen? Und so ist's. Darum ermahne ich euch herzlich, dis alles wohl zu bedencken, und nach Mitteln und Wegen zu fragen, wie ihr in einen bessern Zustand eintreten könnet? dazu kan noch heute ein guter Anfang gemacht werden. Gehet zu dem Manne, der die Sünder annimmt, nemlich zu Christo, und redet ihn etwa also an: Ich habe heute gehöret, ie länger man in der Sünde verharre, ie verdorbnener werde man; darum bekenne ich dir, o lieber Heyland, mit Behemuth des Herzens, daß ich  
in

in vielen wissentlichen Sünden und Missethaten gelebet, mich dadurch gänzlich verderbet, und mir den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns gleichsam als einen Schatz gesammelt habe. Hättest du nicht Gedult mit mir gehabt, und mein Leben gefristet, säße ich schon lange im Feuer und Flammen im Abgrund der Höl-  
 len. Darum acht ich deine Gedult für meine Seligkeit. 2. Petri 3, 15. Verwirff mich nur nicht, da ich endlich zu dir komme, von deinem Angesichte. Belehre du mich, Herr, so werd ich bekehret. Wircke du in meinem Herzen Erkänntniß der Sünden und Reue über dieselbe, so wird es in eine wahre Zerknirschung gesetzt seyn. Wircke du doch auch Glauben an dich und die Evangelischen Verheissungen, so wird es wiedergeboren seyn. Reinige du mit deinem für mich vergossnen Blute mich von dem bösen Gewissen und den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. Salbe mich auch mit deinem Geiste, daß er mein Herz einnehme, und in mir schaffe, was vor dir gefällig ist. Möchte ich nur eine einzige Seele gewinnen, die das Werk mit rechtem Ernst nur einige Tage, und darauf nur noch einige Wochen also angriffe; O wie bald würde dieselbe erfahren, daß die Bekehrung eine Sache sey, dazu man gar bald, wenn man nur recht ernstlich wollte, durch göttliche Gnade gewißlich kommen könnte.

Und das ist denn auch der Weg, welchen die  
 annoch

annoch werden gehen müssen, wo sie anders selig zu werden begehren, die leider unter die Menge derer Falsch bekehrten gehören. Darunter rechne ich alle die, an denen man zwar äußerlich keine grobe Schande und Laster siehet, an denen aber gleichwohl auch kein rechtschaffen Wesen, welches in Jesu ist, erblicken kan. Es sind Menschen, die vor der Welt, und von aussen sittsam, ehrbar und bürgerlich fromm seyn, denen es aber an der neuen Geburt fehlet. Was soll ich denn denenselben für ein Wort ans Herze legen? Es mag das theure Wort seyn, da der Apostel saget: **Lasset euch erneuern im Geiste eures Gemüthes.** Höret ihr wohl ihr armen Leute, die ihr von der Eigenliebe bisher geblendet worden, daß ihr euer Inwendiges nicht habet durchforschen, durchsuchen, noch recht erfahren können, worauf es hauptsächlich ankömmt, nemlich, daß der Geist des Gemüthes, oder euer innerster Grund der Seelen recht erleuchtet, gerühret und gereiniger werde. So wollte ich denn nichts mehr wünschen, als daß euch das Wort recht durch Marel und Bein dränge: **Lasset euch erneuern,** nicht nur von aussen, zum blossen Schein, sondern von innen im Geiste eures Gemüthes. Ihr wisset wohl, daß vor den Augen Gottes alles Sonnenklar ist, darum bittet Jesum daß er euer Herze erforsche, und es euch recht offenbare, wie ihr es meinet, ja daß er euch zu der unumgänglichen Erkänntniß euer selbst verhelffe, damit

damit ihr zu einer gründlichen Bekehrung gelangen möget. Seyd ihrs doch schon versichert worden, daß euch Gott im Geiste eures Gemüthes erneuren will, wenn ihr euch nur wollet gehorsamlich erneuren lassen. Wer würde doch im Leiblichen so thöricht seyn, daß er für ein neues, weites und räumliches Haus nicht eine alte leimerne Dreck-Hütte hingebe. Gebt euer altes unreines Herze dem, der es neu, rein und heilig machen will, wie ihr dessen seyd versichert worden; der Tausch wird euch nimmermehr gereuen.

Welche aber unter uns, als wiedergebohrne und gerechtfertigte Seelen, das Werck der Erneuerung, als ihr wichtigstes Geschäfte, bisher getrieben, dabey aber wohl erfahren haben, daß gar viel Arbeit, Kämpffe und Gebet dazu erfordert werden, sintemal es ein Creuzigen, Sterben und Tödten heisset, dieselben mögen sich doch nur fleißig damit ermuntern, daß sie eben hiedurch ihrem Heylande, Christo Jesu, desto ähnlicher werden. Je mehr sie sich erneuren, desto näher kommen sie dem Bilde Jesu. Auf solchem Wege dürffen sie auch das ewige Leben best und gewiß hoffen. Wird es unter andern auch in restitutione imaginis divinæ, oder in vollkommener Wiedererstattung des göttlichen Ebenbildes bestehen, weil David sagt: Er wolle Gottes Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn er erwachen werde, nach seinem Bilde: Psalm 17, 15. So haben die,

die, die sich bereits in dieser Welt zum Bilde Gottes zu erneuern suchen, die größte Hoffnung dermaleinst ohnfehlbar darzu gelangen. Der Schluß stehet, wegen der Ordnung, darinn wir selig werden sollen, unbeweglich: Wer allhier in der Zeit die Gnade dazu anwendet, daß er möge zu dem Bilde Gottes erneuret werden, und in solchem Fleiß bis ans Ende verharret, der wird an jenem Tage, wenn er auferwecket werden wird, das Bild Gottes vollkommen wieder ersetzt empfangen, folglich ewig selig werden. Darum bleibts bey diesen Hoffnungs-vollen Worten: Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

### Gebet.

**S**Err IESU, der du das alles überflüssig wieder bracht hast, was wir in Adam verlohren haben, gieb uns allen deine Gnade und Geist zu Aenderung unsres Sinnes und Erneuerung zu deinem allerheiligsten Bilde. Du hast uns mit Blut erkauffet, daß wir deine Braut und reine Jungfrau seyn sollen, die, wenn sie erst mit Glauben und Gerechtigkeit geschmücket, und in dir dem Vater angenehm gemacht ist, hernach schon allhier auf Erden  
dir

dir diene ohne Furcht ihr Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die vor dir gefällig ist. Ach darum hilff uns zu beydem, daß wir so wohl durch den Glauben an dich die Kleider des Heyls erlangen, als auch durch deines Geistes Krafft den besleckten Rock des Fleisches ablegen, und den neuen Menschen, der nach dir geschaffen ist, täglich immer wahrhaftiger anziehen mögen. Verzeihe uns auch alle Trägheit die wir im Werck der Erneuerung bisher haben lassen einschleichen, und mache uns dagegen desto munterer von nun an in diesem Geschäfte den größten Ernst zu beweisen. Reize uns dazu durch oftmalige Erinnerung der Wahrheit, daß die, die sich hier zum Bilde Gottes fleißig zu erneuern suchen, auf demjenigen Wege seyn, der in ein solch Leben führet, darinn man das Bild Gottes auf das vollkommne wird wieder ersetzt empfangen. Und also wird uns keine Trägheit mehr aufhalten im Guten eifrig zu seyn. Dis erhöhe aus Gnaden, um deiner Güte und Treue willen,

AMEN.

✻ (•) ✻

NB.

Gegen die Michaelis-Messe g. G. wird ein  
neues Werckgen von eben diesem Autore  
zu haben seyn, unter dem Titel: *Gradus  
Decretorum*, Proceß der Rath. Schlüsse  
Gottes.